

Die Vita Jesu Christi des Michael von Massa

Durch die 1977 erschienene Arbeit von W. Baier über die *Vita Christi* des Ludolf von Sachsen¹⁾ ist die Aufmerksamkeit der theologischen, aber auch der germanistischen Forschung auf ein Werk gelenkt worden, das bis dahin nur manchmal erwähnt oder summarisch beschrieben worden war, über das es aber bislang keine genaueren Untersuchungen gab. Es handelt sich dabei um eine Leben Jesu-Darstellung als Grundlage und Anleitung zur Meditation, die lateinisch und in volkssprachlicher Übersetzung im 14. und 15. Jahrhundert im niederländischen und deutschen Sprachraum vielfach verbreitet war.

Auf das lateinische Werk hatte zuerst W. Moll hingewiesen²⁾, als er es als Vorlage des in zahlreichen Handschriften verbreiteten mittelniederländischen *Tleven ons Heren Jhesu Cristi* bezeichnete³⁾. W. Moll sah in diesem Text eine Kompilation aus den früher Bonaventura zugeschriebenen, heute aber als Werk eines bisher unbekannten italienischen Franziskaners geltenden *Meditationes Vitae Christi* (MVC)⁴⁾ und der *Vita Christi* des Ludolf von Sachsen (VC)⁵⁾. Er benannte folglich auch die mndl. Übersetzung als *Het Pseudo-Bonaventura-Ludolfiaanse Leven van Jesus*. Die von W. Moll vorgenommene und später allgemein akzeptierte⁶⁾ Charakterisierung des lateinischen Werkes als Kompilation von MVC und VC wurde erst durch W. Baier in Frage gestellt. In seiner großangelegten Untersuchung des Passionsteils von VC setzte er das fragliche Werk in einen ganz neuen Zusammenhang. Auf Grund des Kolophons einer Hs.⁷⁾ schrieb er den Text dem

¹⁾ W. BAIER, Untersuchungen zu den Passionsbetrachtungen in der Vita Christi des Ludolf von Sachsen. Ein quellenkritischer Beitrag zu Leben und Werk Ludolfs und zur Geschichte der Passionstheologie. Salzburg 1977 (= *Analecta Cartusiana* 44).

²⁾ W. MOLL, Johannes Brugman II, Amsterdam 1854, S. 39-45.

³⁾ Dieser Text ist jetzt herausgegeben von C.C. de BRUIN, *Tleven ons Heren Jhesu Cristi*. Leiden 1980 (= *Corpus Sacrae Scripturae Neerlandicae Medii Aevi, Miscellanea* Volumen II).

⁴⁾ Textausgabe: S. Bonaventurae Opera omnia, ed. A.C. PELTIER. Bd. 12, Paris 1868.

⁵⁾ Textausgabe: Ludolphus de Saxonia, Vita Jesu Christi, ed. L.M. RIGOLLOT, 4 Bde., Paris, Rom 1870.

⁶⁾ Vgl. C.C. de BRUIN (wie Anm. 3), Woord Vooraf, S. VII-XXV.

⁷⁾ Es handelt sich um die Hs. UB Leipzig, Cod. 800, wo im *Incipit* und *Explicit* Michael von MASSA als Autor des Textes genannt wird.

Augustinereremiten Michael von Massa zu⁸). Weiterhin kehrte er das Abhängigkeitsverhältnis von VC und MMVC (so die von W. Baier verwendete Abkürzung, die auch hier übernommen werden soll) um: Nicht Ludolfs Werk war eine Quelle von MMVC, sondern «Ludolf gestaltete seine VC aus Texten der MMVC».

W. Baiers Ansatz ist allgemein auf Ablehnung gestoßen. In verschiedenen Beiträgen wurden auf Grund von Argumenten aus der Chronologie, der handschriftlichen Verbreitung von MMVC und Textvergleichen Datierung und Zuordnung des Werkes bestritten⁹). Die ablehnende oder vorsichtige Haltung gegenüber W. Baiers Hypothesen über MMVC ist auch von germanistischer Seite übernommen worden¹⁰). W. Baier sieht sich durch die bisherige Diskussion seiner Forschungsergebnisse nicht widerlegt¹¹). In der Tat sind die bisher vorgebrachten Argumente nicht überzeugend und sachlich und methodisch angreifbar. Auch konnte inzwischen der Nachweis geführt werden, daß Ludolf wirklich MMVC als Vorlage benutzt hat und nicht umgekehrt¹²). Nachdem sich auf diese Weise ein wichtiger Pfeiler von W. Baiers Argumentation als tragfähig erwiesen hat, müßte auch die Zuweisung von MMVC an Michael von Massa durch eine umfassende Untersuchung der gesamten Überlieferung noch einmal geprüft und diskutiert werden, um auch hier die Richtigkeit der Annahmen von W. Baier zu erweisen.

⁸) Die jüngste Zusammenstellung von Daten und Literatur über Leben und Werk von Michael de MASSA steht in *Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon*. 2. Auflage (2VL) Bd. 6. Berlin-New-York 1987, Sp. 503-509.

⁹) Anzuführen sind hier die Beiträge von C.C. de BRUIN, Besprechung der Arbeit von W. BAIER in *Nederlands Archief voor Kerkgeschiedenis (NAK)* 59 (1979), S. 216-18; ders. *NAK* 63 (1953), S. 132ff.; G. HENDRIX, *Le dominicain Ludolphe de Saxe écrivit-il sa Vita Christi Pars I entre 1334 et 1387? Recherches de Théologie ancienne et médiévale* 46 (1979) S. 228-234; J.M. WILLEUMIER-SCHALIJ, *Is Michael de Massa de auteur van de latijnse grondtekst van het zgn. Pseudo-Bonaventura-Ludolphiaanse Leven van Jezus? NAK* 60 (1980) S. 1-10.

F.L.G. STENTEN, *Is het Pseudo-Bonaventura-Ludolphiaanse Leven van Jezus ouder of jonger dan de Vita Christi van Ludolphus van Saksen? NAK* 60 (1980) S. 11-21.

J. DESCHAMPS, *De «Vita Christi» van Ludolf van Saksen in het middelnederlands. Historia et spiritualitas cartusienensis*. Destelbergen 1983, S. 174.

G. HENDRIX, *Refutatie van W. Baier inzake de relatie Michael de Massa/Ludolf van Saksen. Ons Geestelijk Erf* 99 (1985) S. 17-26.

¹⁰) Vgl. H. FROMM, 2VL 6, Sp. 505; K. RUH, 2VL 5, Sp. 975.

¹¹) W. BAIER in: *Erbe und Auftrag* 57 (1981), S. 424f. Anm. 41; ebenso in: *Analecta Cartusiana* 55, Teil 2, S. 31, Anm. 41.

¹²) Vgl. meinen Beitrag: *Ludolf von SACHSEN und Michael von MASSA. Zur Chronologie von zwei Leben Jesu-Texten. Ons Geestelijk Erf* 61 (1987) S. 304-336.

In der gegenwärtigen Situation scheint es mir angebracht und sinnvoll zu sein, MMVC überhaupt erst einmal genauer vorzustellen und zu beschreiben, um damit eine Grundlage für die weitere Beschäftigung mit diesem Werk zu schaffen. Dabei sollen zwei Aspekte besonders im Vordergrund stehen: die Überlieferung und die Quellen von MMVC.

DIE ÜBERLIEFERUNG

Bis zur Arbeit von W. Baier war in den einschlägigen Handbüchern nur die Leipziger Hs. 800 aufgeführt¹³). Für manche galt das Werk sogar als ganz verschollen¹⁴). W. Baier hat fünf weitere Hss. nachgewiesen. Inzwischen hat eine systematische Suche noch eine Reihe weiterer Hss. des Werkes ermitteln können, so daß es für die künftige Beschäftigung mit dem Text von Nutzen sein wird, die gesamte Überlieferung, soweit sie bisher zu überblicken ist, einmal zusammenzustellen. Um die inhaltliche Beschreibung der einzelnen Hss. zu erleichtern, soll zunächst eine Übersicht über Inhalt und Gliederung des Werkes gegeben werden. Dabei wird, wie bei W. Baier, die Kapiteleinteilung der Leipziger Hs. 800 zugrundegelegt, wobei W. Baiers Urteil, daß diese Hs. «der wichtigste Textzeuge der MMVC» sei¹⁵), vorerst noch der Bestätigung bedarf. Das Werk beginnt in der Leipziger Hs. 800 nach der Überschrift: *Incipit devotissimus libellus Michaelis de Massa de vita domini nostri ihesu christi secundum textum ewangeliorum* mit einem Prolog, dessen Eingangsworte lauten:

*Fundamentum aliud nemo potest ponere praeter id quod est Christus Ihesus*¹⁶).

Daran schließen sich in der Leipziger Hs. und in der Regel auch in den übrigen Hss. folgende Kapitel¹⁷):

¹³) A. ZUMKELLER, Manuskripte von Werken der Autoren des Augustiner-Eremitenordens in mitteleuropäischen Bibliotheken. Würzburg 1966, S. 331, Nr. 692 (= *Cassiciacum* 20).

¹⁴) So bei H. FROMM, H. FISCHER, Eine deutsche Bearbeitung des Passionstraktates von Michael von Massa. Festgabe für Ulrich PRETZEL. Berlin 1963, S. 67.

¹⁵) W. BAIER (wie Anm. I). S. 344.

¹⁶) Die gleichen Eingangsworte stehen auch in der VC von Ludolf van Sachsen und haben in den Hss.-Katalogen immer wieder zu Verwechslungen geführt; vgl. W. BAIER (wie Anm. I). S. 345f.

¹⁷) Abweichungen können durch den Ausfall oder die Zusetzung von Überschriften bewirkt sein. Auch der Wortlaut der Überschriften und die Segmentierung der Kapitel-Abschnitte können variieren.

- 6^r c. 2. De quibusdam incarnationem Domini nostri praecedentibus.
 8^r c. 3. De incarnatione Domini.
 10^v c. 4. Qualiter beata virgo ad Elisabeth vadit.
 11^v c. 5. Qualiter Joseph voluit dimittere.
 13^v c. 6. De nativitate Domini nostri Jesu Christi.
 16^v c. 7. De circumscissione Domini nostri Jesu Christi, quae facta est octavo die.
 16^v c. 8. De epiphania Domini nostri Jesu Christi.
 18^r c. 9. De mora Domini, quae facta fuit apud presepe.
 18^v c. 10. De purificatione beatae virginis Mariae.
 19^v c. 11. De fuga Domini in Aegyptum.
 22^r c. 12. De reditu Domini nostri de Aegypto.
 23^r c. 13. Quomodo puer Jesus remansit in Jerusalem
 24^v c. 14. Quid fecerit Dominus a XII, anno usque 30 annos.
 27^r c. 15. De baptismo Domini nostri Jesu Christi.
 29^v c. 16. De ieiuniis et tentationibus Domini nostri Jesu Christi.
 31^v c. 17. De vocationibus aliquorum discipulorum et miraculo uno.
 34^v c. 18. De elevatione duodecim apostolorum.
 36^v c. 19. Quomodo turbae affectuose sero occurrerunt et infirmos sanandos offerrunt.
 38^v c. 20. De quaestione Johannis et laude eius.
 40^r c. 21. In significatione LXXII discipulorum et deinceps fuga Domini.
 42^v c. 22. De fuga Domini nostri, quomodo voluerunt eum facere regem.
 45^r c. 23. Item sermo de manna et corpore Christi.
 47^v c. 24. De transfiguratione Domini nostri in monte.
 50^v c. 25. De dedicatione templi.
 53^r c. 26. Quomodo Jesus rediit in Bethaniam, ubi Magdalena unxit caput eius.
 54^r c. 27. De ultimo adventu Domini in Jerusalem.
 56^v c. 28. De his, quae gesta sunt feria secunda, tertia et quarta.
 59^r c. 29. De coena Domini meditatio pulcherrima.
 64^r c. 30. De passione Domini.
 66^r c. 31. De primo completorio meditatio.
 69^v c. 32. Meditatio de matutinis.
 71^r c. 33. Meditatio de prima.
 72^r c. 34. Meditatio de tertia.
 75^v c. 35. Meditatio de sexta.
 78^v c. 36. Meditatio de nona.
 80^r c. 37. Meditatio de secundis vespis.
 80^v c. 38. Meditatio de secundo completorio.
 84^r c. 39. De sabbato secundo¹⁸⁾.
 85^r c. 40. De resurrectione.
 85^r c. 41. Quomodo Magdalena et Maria et Petrus et Johannes venerit ad monumentum.

¹⁸⁾ Wie schon W. BAIER vermutet, ist *secundo* Verschreibung von *sancto*; so die Hs. Bernkastel-Kues Fol. 91^v; Bonn, S. 322, Fol. 86^r liest *In sabato pasche*.

- 86^r c. 42. Quomodo Dominus aperuit Mariae Magdaleneae.
- 86^v c. 43. Quomodo Dominus Jesus apparuit tribus Mariis.
- 87^r c. 44. Quomodo Dominus apparuit Joseph.
- 87^r c. 45. Quomodo Dominus apparuit Jacobo.
- 87^v c. 46. Quomodo Dominus apparuit Petro.
- 87^v c. 47. De reditu Domini ad sanctos patres.
- 88^r c. 48. Quomodo Dominus apparuit duobus discipulis in Emmaus.
- 88^v c. 49. Quomodo Dominus apparuit discipulis Thoma absente.
- 89^v c. 50. Quomodo Dominus apparuit discipulis Thoma presente clausis ianuis.
- 90^v c. 51. Quomodo Dominus apparuit discipulis ad mare Tiberiadis.
- 90^v c. 52. Quomodo Dominus apparuit in monte Tabor.
- 91^r c. 53. Quomodo Dominus apparuit quin gentis fratribus.
- 91^r c. 54. Epilogus apparitionum.
- 92^v c. 55. De ascensione Domini.
- 95^v c. 56. De Pentecostem.

Am Schluß des Werkes weichen die einzelnen Hss. durch das Fehlen oder Vorhandensein bestimmter Teile voneinander ab.

In der Leipziger Hs. und in den «vollständigen» Überlieferungszeugen stehen nach dem Kapitel über Pfingsten folgende weitere Abschnitte:

- 96^v c. 57. *Conclusio istius libri*, beginnend mit den Worten *Habes ergo ex predictis vitam domini nostri ihesu christi tibi pro magna parte meditationibus traditam ...*
- 98^r c. 58. *Jubilus sancti Bernhardi*, beginnend mit den Worten *Jhesu dulcis memoria dans vera cordis gaudia...*¹⁹⁾
- 99^v c. 59. Das Schlußkapitel enthält zunächst eine Anleitung zur Verteilung der Meditationen des voranstehenden Werkes über den Zeitraum einer Woche. Es beginnt mit dem Satz *Ut autem habeas modum quem teneas in meditando predicta cum meditationibus huiusmodi unius edomade spatium credam convenire*²⁰⁾. Das Kapitel schließt mit einem Gebet zu Jesus.

W. Baier hat neben der Leipziger Hs. folgende Hss. von MMVC nachweisen können:

¹⁹⁾ Zu diesem Hymnes auf den Namen Jesu, der hier Bernhard zugeschrieben ist, in Wirklichkeit aber sehr wahrscheinlich von einem englischen Zisterzienser des ausgehenden 12. Jhs. stammt, vgl. A. WILMART, *Le «Jubilus» dit de S. Bernard. Étude avec textes*. Roma 1944.

²⁰⁾ Die Inhaltsangabe bei W. BAIER (wie Anm. 1), S. 350 ist zu berichtigen. Die als Beginn des Kapitels stehenden Worte *Hec* (nicht: *et*) *Bernardus* gehören nach Ausweis der übrigen Hss. noch zum vorangehenden Kapitel.

* *Bernkastel-Kues, Cusanusstift Hs. Nr. 100*, Fol. 1^r-108^v. 15. Jhr.

* *ebenda*, Hs. 101, Fol. 1^r-122^v. 15. Jhr.

* *Köln, Stadtarchiv, Ms. GB Quart 242*, Fol. 1^r-104^v. Die Hs. endet mit cap. 57. Es fehlen also Jubilus und cap. 59. Die Hs. gehörte den Kreuzbrüdern in Köln.

Mainz, Stadtbibliothek, Ms. I, 204, Fol. 5^r-127^r. 1477, wahrscheinlich in Breslau geschrieben; kam 1492 als Geschenk an die Kartause von Mainz. Die Hs. ist nach W. Baier «sehr verdorben, oft fehlen mehrere Seiten»²¹⁾.

Trier, Stadtbibliothek, Ms. 782/1367, Fol. 1^r-69^r Anfang 15. Jhr. aus St. Alban. Verkürzte Fassung von MMVC, die mit dem *Jubilus* von Bernhard endet²²⁾.

C.C. de Bruin weist auf die *Hs. I L 14 des UB Utrecht* hin²³⁾. Sie stammt aus dem Kartäuserkloster Nieuwlicht bei Utrecht und wurde dorthin geschenkt durch Magister Helias von der St. Nicolaaskerk von Utrecht. MMVC steht Fol. 1^r-50^r.

Folgende weitere Hss. von MMVC konnten von mir ermittelt werden²⁴⁾.

Antwerpen, Museum Plant. Moret. Cod. Lat. 75²⁵⁾, Fol. 1^r-79^v, 15. Jhr.

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek, 20, Cod. 63²⁶⁾, Fol. 73^r-210^r. 2. Hälfte 15. Jhr.

Bamberg, Staatsbibliothek, Cod. 104 Q VI, Fol. 2-32; 15. Jhr., stark gekürzte Fassung.

Bonn, Universitätsbibliothek, Cod. S. 322²⁷⁾, Fol. 1-100, 15. Jhr., *Opusculum devotum de vita domini Jhesu Christi filii* (mit cap. 57-59). Geschenkt von *honorabilis dominus reynerus karman vicarius Tamersfordia* an die Brüder des Klosters *sancte birgitte in Zoes*.

²¹⁾ W. BAIER (wie Anm. 1) S. 346.

²²⁾ Den gleichen Textauszug von MMVC glaubt W. BAIER in der Hs. Berlin SPK Lat. Qu. 709, Fol. 7^r-93^r, 15. Jhr. identifizieren zu können. Sie stammt aus St. Maximin zu Trier und ist im 15. Jhr. geschrieben. Der Text steht Fol. 7^r-93^r (die Angaben nach W. BAIER, S. 347, Anm. 19).

²³⁾ C.C. de BRUIN (wie Anm. 3), S. IX mit Anm. 10. Die Hs. liegt mir in Microfiche-Aufnahmen vor.

²⁴⁾ Die Angaben stammen teils aus den Katalogen, teils aus eigener Einsicht in die Hss. Die selbst eingesehenen Hss. sind mit einem Asterix gekennzeichnet.

²⁵⁾ Im Katalog (S. 67) Ludolf von Sachsen zugeschrieben. Es fehlen cap. 58 und 59.

²⁶⁾ Im Katalog von H. SPILLING Ludolf von Sachsen zugeschrieben.

²⁷⁾ Im Katalog die Bemerkung: *Excerptum est hoc ex Ludovici de Saxonia de vita Christi libro*.

Edinburgh, University Library, Cod. 110 (Laing Coll.), Fol. 108-138^r. *Meditationes in passionem domini* 15. Jhr. cap. 30-38²⁸).

* Erfurt, Wissenschaftliche Studienbibliothek, Cod. Q. 123, Fol. 1-103 Incipit liber de vita christi per modum meditationis. Mit cap. 57-59²⁹) ausgehendes 14. Jhr. Geschrieben von Paulus (Fabri) de Geldern³⁰). Aus der Bibliotheca Amploniana (Cod. Ampl. Theol. 142)³¹).

Halle, Universitäts- und Landesbibliothek, Cod. Q 87, Fol. 115^r-140^v *Passio domini nostri Jhesu christi* cap. 30-39³²) um 1470, aus dem Prämonstratenserklöster St. Wiperti in Quedlinburg.

Köln, Stadtarchiv, W 126, Fol. 73^v-154^v: *Incipit prologus libri qui vocatur vita ihesu*. Mitte 15. Jahr., es fehlen cap. 58 und 59.

Aus der Kartause St. Barbara zu Köln.

Melk, Stiftsbibliothek, Cod. 572, Fol. 1-213 *Vita domini Jesu Christi* 15. Jhr. Bricht in cap. 59 ab. ...*dominica exinde usque ad finem*...

* Trier, Stadtbibliothek, Cod. 561/827, Fol. 1-143. Anf. 15. Jhr.; aus St. Alban; mit cap. 57-59.

* Trier, Stadtbibliothek, Cod. 625/1559, Fol. 1-55^v *Liber de vita Cristi per modum meditationis collectus*. 1425 aus St. Florinus in Koblenz. Geschenk von Petrus Arp canonicus in K.

* Trier, Stadtbibliothek, Cod. 636/867, Fol. 2-61 *Vita Jesu Christi abbreviata et moralizata*, 15. Jhr.; es fehlen cap. 57-59.

* Wien, Schottenstift, Cod. 234 (178), Fol. 46^r-66^v; 15. Jhr. Prolog; cap. 30-39 (Passionsteil).

* Wolfenbüttel, Herzog-August-Bibliothek, Cod. Helmst. 564, Fol. 216-320³³) *Vita domini nostri Jhesu Christi per modum meditationis*. Mit cap. 57-59³⁴). 1473, aus dem St. Blasius-Kloster in Northeim.

²⁸) Nach cap. 38 steht Fol. 138^{r-v} noch ein Abschnitt über drei Dinge, die eine *fidelis et devota anima* bei der Grablegung Christi betrachten soll. Die Herkunft dieser Seiten wäre noch zu bestimmen.

²⁹) Der *Jubilus* des hl. Bernhard ist in vierzeiligen Strophen abgesetzt.

³⁰) Der Schreiber Paulus FABRI, von dem 19 Hss. der Amplonianischen Sammlung stammen, schrieb in den letzten Jahrzehnten des 14. Jhs. So wurden Cod. Q 79 1387, Cod. Q 125 1391 und 1396 geschrieben.

³¹) W. SCHUM, Beschreibendes Verzeichnis der Amplonianischen Handschriften-Sammlung zu Erfurt. Berlin 1887, S. 380-382.

³²) Im Katalog von J. FLIEGE als Exzerpt aus Ludolf von Sachsen bezeichnet, aber mit richtigen Hinweis auf die Drucke von MMVC. Am Ende des Textes der Satz: *Profestum celebrat michaelus cognicio sancta / Dum codex praesens scribendo fine petito*, der im Katalog als «verderbter Schreiberspruch» bezeichnet wird. Sollte sich in diesen Worten ein Hinweis auf Michael von Massa erhalten haben?

³³) Nach Fol. 287^v folgt eine Lage, die an falscher Stelle steht. Der Textanschluß an 287^v findet sich 299^r-309^v; 288^r-298^v sind an 310^r anzuschließen.

³⁴) Der *Jubilus* des hl. Bernhard ist in Versen abgesetzt.

* *Wolfenbüttel, Herzog-August-Bibliothek, Cod. Helmst. 597, Fol. 2r-90v Vita Jesu Christi, 1417. Mit cap. 57-59³⁵⁾.*

* *Wolfenbüttel, Herzog-August-Bibliothek, Cod. Helmst. 726, Fol. 2r-91v Vita Christi 15. Jhr. Ohne cap. 59, aus St. Maria in Waltingerode. Geschenkt von Johannes Wrackenstich³⁶⁾.*

* *Wolfenbüttel, Herzog-August-Bibliothek, Cod. Helmst. 887, Fol. 66r-154v De vita et passione Jhesu Christi meditationes. Mit cap. 57-59³⁷⁾. 1438, aus St. Georg in Clusa (b. Gandersheim).*

* *Wolfenbüttel, Herzog-August-Bibliothek, Cod. August. 4° 26,6, Fol. 77r-170v Vita Domini Jhesu Christi interiectis meditationibus in septimana passionis, 1437. Ohne cap. 59.*

* *Wolfenbüttel, Herzog-August-Bibliothek, Cod. August. 4° 31, 4, Fol. 1-131v Vita Domini Jesu Christi, 15. Jhr. Ohne cap. 59³⁸⁾.*

Weitere Hss. dürften sich bei systematischer Nachforschung noch nachweisen lassen³⁹⁾.

Von MMVC sind auch einige Wiegendrucke erhalten:

Köln, 1472, durch Arnoldus ther Hoernen (Polain 2539, Hain-Copinger 3662), 60 Bl.⁴⁰⁾.

Nürnberg, 1474-76, durch J. Sensenschmidt und A. Frisner (Polain 2541; Hain-Copinger 10302), 50 Bl.⁴¹⁾.

Straßburg, o. Jahr⁴²⁾.

³⁵⁾ Auch in dieser Hs. ist der *Jubilus* in Versen abgesetzt.

³⁶⁾ Fol. 91v stehen nach dem Text von MMVC von anderer Hand die Verse: *Hoc est nescire sine Christo plurimum scire / Si Christum scis, satis est si cetera nescis.*

³⁷⁾ *Jubilus* ebenfalls in Versen abgesetzt.

³⁸⁾ Am Ende des Textes ebenfalls die Anm. 34 zitierten Verse mit der Bemerkung *hec Bernardus* sowie weitere lateinische Verse.

³⁹⁾ Bei folgenden Hss. könnte es sich ebenfalls um MMVC handeln. Princeton, University Library, Cod. 5341, Fol. 1-298: *Vita Christi*. Written in Germany, 15. Jhr. New York, Library of Elmer Adler, o.S.: Fol. 1-220: *Vita et passio Christi*; 15. Jhr. Entgegen der Angabe von C.C. de BRUIN (wie Anm. 3) S. IX, befindet sich keine Hs. von MMVC im Stiftsarchiv von Xanten.

⁴⁰⁾ Ein Exemplar befindet sich in der Bibliothèque Royale von Bruxelles unter der Signatur B 26. Der Text wird in der Überschrift Ludolf von Sachsen zugeschrieben. Es fehlt cap. 59. Weitere Exemplare in der Bibliothèque Nationale in Paris (D 1977, D 1978).

⁴¹⁾ Ein Exemplar nach Ausweis des Katalogs in der Wissenschaftlichen Studienbibliothek in Erfurt unter der Sign. J 25². Der auch hier Ludolf von Sachsen zugeschriebene Text ist ohne Titelblatt und zusammengebunden mit dem Druck eines Werkes von Thomas von Aquin. Es fehlt ebenfalls cap. 59. Das Exemplar der Universitätsbibliothek Löwen, Inc. 139, ist im Krieg verbrannt.

⁴²⁾ Vgl. C.C. de BRUIN (wie Anm. 3) S. IX, Anm. 8; ein defektes Exemplar im Museum Meermano-Westreenianum in den Haag.

Löwen, 1483, durch Jan von Westfalen (Polain 2540, Campbell 1180, Hain-Copinger 10303), 62 Bl.⁴³).

Es ist noch zu früh, auf Grund der Überlieferung Aussagen über die Text- und Wirkungsgeschichte des Werkes zu machen. Es drängt sich aber der Eindruck auf, daß MMVC nur im deutschsprachigen und niederländischen Raum verbreitet war. Genauere Untersuchungen zur Provenienz der Hss. müßten diesen Eindruck weiter absichern.

DIE QUELLEN VON MMVC

Die Untersuchung und Bewertung von MMVC war bisher von der Vorstellung geprägt — und behindert, daß es sich bei diesem Werk um eine Kompilation aus MVC und VC handelt⁴⁴). Die Untersuchungen von W. Baier haben nur den Prolog und den Passionsteil einbezogen. Eine umfassende Analyse der Quellenverhältnisse von MMVC steht also noch aus. Sie ist von besonderem Interesse auch deswegen, weil auf Grund der jetzt feststehenden Priorität von MMVC vor VC das Werk zum ersten Mal in seinem historischen Kontext gewürdigt werden kann.

Daß MMVC Abschnitte aus MVC enthält, ist seit W. Moll immer wieder konstatiert worden und hat ja auch zu der gängigen Bezeichnung des Werkes geführt. Doch ist bisher nicht deutlich geworden, in welcher Form und in welchem Ausmaß Michael von Massa seine Vorlage benutzt hat. Dies zu zeigen, soll Aufgabe der folgenden Ausführungen sein. Sie beruhen auf einem umfassenden Vergleich beider Werke. Als Text von MVC wurde dabei die Ausgabe von A.C. Peltier zugrunde gelegt, die zwar als Wiedergabe eines Druckes angesichts der ungemein reichen Überlieferung von MVC⁴⁵) nur ein Behelf sein kann, aber für einen inhaltlichen Vergleich doch ausreicht. Der Text von MMVC soll in der Fassung der Hs. Leipzig UB 800 dem Vergleich zugrundegelegt werden, ergänzt und überprüft durch die Lesarten anderer Hss.⁴⁶) und eines Druckes⁴⁷).

⁴³) Exemplare in der B.R. in Bruxelles (B 1497) und in der Bibliothek von Averbode (I-R-28 [1^o/1^o]).

⁴⁴) Das gilt auch noch für die jüngste genauere Charakterisierung von MMVC durch C.C. de BRUIN, *Middel eeuwse Levens van Jezus als leidraad voor meditatie en contemplatie III*. *NAK* 63 (1983), S. 130-138.

⁴⁵) Vgl. C. FISCHER, Die «Meditationes Vitae Christi». Ihre handschriftliche Überlieferung und die Verfasserfrage. *Archivum Franciscanum Historicum* 25 (1932) S. 3-35; 175-209.

⁴⁶) Zur Verfügung standen in Mikrofilmaufnahmen die Hss. Bernkastel-Kues 100; Bonn S. 322; Utrecht I L 4.

⁴⁷) Es handelt sich um den Druck von Arnoldus ther HOERNEN, Köln 1472 (Polain 2539), benutzt in dem Exemplar B 36 der Bibliothèque Royale von Bruxelles.

Für die Benutzung von MVC durch Michael von Massa gilt als grundlegende und wichtigste Beobachtung, daß der Autor große Abschnitte aus seiner Quelle wörtlich übernimmt und sie nur an wenigen Stellen leicht verändert. Als beliebig gewähltes Beispiel dafür soll der Anfang von Kapitel 73 von MVC und 29 von MMVC (*De cena Domini*) dienen.

MVC, ed. A.C. Peltier, S. 596

Leipzig UB 800, Fol 59^r

Adveniente jam et imminente tempore miserationum et misericordiam Domini Jesu, quo disposuerat salvam facere plebem suam et eam redimere, *non corruptibili auro et argento, sed pretiosissimo sanguine suo*; voluit coenam facere cum discipulis suis notabilem, antequam ab eis per montem discederet, in signum memoriale recordationis, ac etiam ut compleret mysteria, quae restabant complenda. Fuit autem haec coena magnifica valde, et magnifica sunt quae fecit ibi Dominus Jesus. Ad quae intuenda te cum summa attentione praesentem exhibe: quia si hoc digne et vigilanter feceris, non patietur te curialis Dominus redire jejunam. Circa ipsam igitur quatuor principaliter, quae ibi notabiliter facta fuerunt, meditanda occurrunt: primo, ipsa corporalis coenatio; secundo, pedum discipulorum per Dominum Jesum ablutio; tertio, sacramenti sui sacratissimi corporis institutio; et quarto, pulcherrimi sermonis per ipsum compositio. De quibus per ordinem videamus.

Circa primum attende, quod Petrus et Joannes iverunt jussu Domini Jesu, ad quemdam amicum suum in montem Sion, ubi erat coenaculum grande stratum, ad parandum pascha. Sed et Dominus cum aliis discipulis die Jovis, advesperascente die, civitatem intravit, et ad ipsum locum

Adveniente iam et imminente tempore miserationum et misericordiarum domini quo disposuerat saluam facere plebem suam et eam redimere *non corruptibilibus auro et argento sed precioso suo sanguine* voluit cenam facere cum discipulis suis nobilem antequam ab eis per *mortem* discederet. In signum *et* memoriale recordationis *et* etiam quod^b compleret^c misteria quae restabant (59^v). Fuit autem hec cena magnifica valde et magnificata^d sunt quae ibi fecit dominus ihesus ad quae intuenda te cum attentione presentem exhibe quia si hoc digne et vigilanter feceris non pacietur *benignus* dominus te ieiunium redire^e. Circa ipsam^f autem^g principaliter quatuor quae notabiliter facta *sunt* meditanda occurrunt. Primo ipsa corporalis^h cenacio secundo pedum discipulorum perⁱ dominum ihesum ablucio tertio sacratissimi sacramenti institutio quarto pulcherrimi sermonis per ipsum impositio^k de quibus per ordinem videamus Circa primum attende quia *prima die azimorum in eadem die cuius vespere erat agnus ymolandus et edendum cum azimis premisit dominus* Petrum et Johannem ad quendam amicum suum in monte^l syon ubi erat cenaeculum grande stratum ad parandum^m pascha. Sed it *ipse* cum aliis discipulis advesperascente *iam* die civitatem intravit et ad ipsum locum

ivit. Aspice nunc igitur eum stantem in aliqua parte domus, et colloquentem cum suis discipulis salubria, et interim in coenaculo parabatur pro eis per aliquos de septuaginta duobus discipulis pascha. Legitur namque in legenda sancti Martialis, quod ipse cum aliquibus de septuaginta duobus discipulis fuit ipso die sero ad ministrandum Domino Jesu, quando lavabat pedes discipulorum suorum. Cum autem essent omnia in coenaculo parata dilectissimus Joannes, qui sollicitate ibat et redibat ad parandum et juvandum in praeparatione praefata, venit ad Dominum Jesum, dicens: Domine, vos potestis coenare, quando placet vobis, quia omnia sunt parata. Conspice nunc bene et morose omnia quae dicuntur et fiunt, quia viscerosa sunt valde; nec abbrevianda sunt, sicut caetera Domini Jesu facta, sed potius dilatanda. In hoc igitur est maxima vis omnium meditationum de ipso, sed et amoris istius magis, scilicet propter excessiva insignia, quae in hac coena facta fuerunt. Surgit ergo Dominus Jesus, et discipuli ejus cum eo. Joannes vero ejus lateri se jungens, ab eo se deinceps nullatenus separavit: nullus enim sie fideliter ac familiariter adhaesit ei, sicut Joannes. Nam cum captus fuit, introivit cum eo in atrium principis sacerdotum, nec in crucifixione, nec in morte, nec post mortem dimisit eum, quousque fuerat ipse sepultus. In hac autem coena juxta eum sedit, licet esset minor aliis. Intranant autem coenaculum omnes, lavant manus, et circumstantes mensam devotissime benedicunt. Aspice bene per singula. Scire autem debes, quod ipsa mensa erat in terra, et more antiquorum in terra sederunt ad coenam. Erat autem mensa quadra, ut creditur; de pluribus tamen tabellis; quam ego vidi Romae in ecclesia

ivit scilicet ante diem festum pasche id est ante primum diem azymorum qui celeberrimus erat inter VII dies paschales. Vnde sciendum quod hoc nomen pascha est equivocum ad tria aliquando enim^o pascha dicebatur^p vespera que agnus ymolabatur ut ibi scitis quia post biduum pascha fiet. aliquando ipse agnus ut ibi ubi uis paremus tibi pascha comedere^a. Aliquando VII dies sequentes in quibus edebatur pascha^r uel etiam azyma ipsa ut ibi non introierunt pretorium ne contaminarentur sed comederent pascha. Aspice igitur^s nunc dominum ihesum manentem in aliqua parte domus et colloquentem cum discipulis salubria^t et interim in cenaculo parabatur cena pro eis per aliquos ex LXXII discipulis Legimus^u namque^v in legenda beati marcialis quod ipse cum aliquibus ex LXXII fuit ipso sero administrandum domino ihesu et XII discumbentibus sed et aquam portavit^w ipse domino quando lauit pedes disci-(60^r)pularum. dicitur etiam quod ipse erat ille paruulus quem statuit ihesus in media discipulorum dicens Amen dico vobis nisi^x etc. Cum autem omnia essent in cenaculo parata intrauerunt cenaculum dominus ihesus et discipuli cum eo omnes lauant manus et defertur eis agnus paschalis assus.

a notabilem B K D b ut B K D c impleret K d magnifica B K mirifica D e residere D f hanc cenam B hec D g f. B igitur K ergo D h carnalis D i per ipsum d. D k expositio K compositio BD l montem B K D m ad prandium D n celebrior B celebrius D o f. B p dicitur esse B q comedere p. B K D r asima B K D s ergo K D f. B t. salutaria B u legitur B K D v enim K

Lateranensi, et ego eammet mensuravi. Est autem in uno quadro duorum brachiorum, et trium digitorum vel palmi, vel citra: ita quod, licet arcte, tamen in quolibet quadro, ut creditur, tres discipuli sedebant, et Dominus Jesus humiliter in quodam angulo; ita quod omnes in uno catino comedere poterant. Et propterea non intellexerunt eum discipuli, quando dixit: *Qui intingit mecum manum in paropside, hic me tradet*, quia omnes pariter intingebant. Benedictione igitur facta per dexteram Domini, sedent circa mensam, Joanne sedente juxta Dominum Jesum Christum. Agnus paschalis tunc eis defertur.

w antequam reportavit x efficiamini sicut parvulus iste.

Die Abweichungen in den wörtlichen Zitaten aus MVC lassen sich leicht erklären:

corruptibilibus entspricht dem Bibeltext bei 1. Petr. 1,18 ebenso *precioso*

per montem für *per mortem* dürfte Überlieferungsfehler in MVC sein, vielleicht auch *Jovis*, das in MMVC als *iam* erscheint.

Der Ersatz von *curialis* durch *benignus* in MMVC läßt sich auch an anderen Stellen des Textes, an denen dieses Adjektiv steht, beobachten. Als stilistische Änderung könnte auch der Ersatz von *stantem* durch *manentem* erklärt werden, ebenso der von *pascha* durch *cena*.

Ob die Auslassung von *complenda* und *sui corporis* bewußt geschah oder ob diese Wörter nur Überlieferungsvarianten von MVC darstellen, könnte nur auf Grund der Textgeschichte dieses Werkes entschieden werden.

Die Beobachtung, daß Michael von Massa die Zitate aus MVC im genauen Wortlaut übernimmt und nur ganz geringe stilistische oder grammatikalische Änderungen vornimmt, gilt auch bei allen anderen aus MVC übernommenen Abschnitten. Ein Großteil des Textes von MVC ist auf diese Weise in MMVC übernommen worden. Ganze oder große Teile von Kapiteln sind wörtliche Zitate aus der Vorlage. Die Reihenfolge der Kapitel und der Ablauf der Darstellung werden dabei eingehalten und nur an wenigen Stellen Umordnungen vorgenommen.

Eine Überschlagsrechnung hat ergeben, daß ca. 67% des Textes von MMVC aus MVC übernommen worden ist⁴⁸⁾.

Michael von Massa hat aber auch Abschnitte seiner Vorlage verkürzt oder ganz ausgelassen.

So wurden die meisten Bemerkungen des Autors von MVC über persönliche oder lokale Gegebenheiten übergangen. Zur Bestätigung von Angaben über das Heilige Land verweist er öfters auf Augenzeugenberichte:

S. 539^b: *Has autem locorum distantias, quas pluries in opusculo tibi narro, ab his audiui qui in illis partibus fuerunt.*

Manchmal werden auch Maße und Entfernungen mit den Verhältnissen des eigenen Klosters oder der eigenen Stadt verglichen und daher von MMVC nicht übernommen.

S. 605^a: *Qui etiam dicit quod mons Calvaria, ubi fuit Christus crucifixus, distabat a porta civitatis quantum locus noster a porta sancti Germani. Unde nimis longa portatio crucis erat⁴⁹⁾.*

Übergangen wurden von Michael von Massa auch die Aussagen des Autors seiner Vorlage über Anlage und Gliederung seines Werkes.

z.B. S. 541^a: *Hucusque, per Dei gratiam, vitam Domini Jesu ordinate tetigimus, parum vel quasi nihil de his, quae sibi contigerunt, vel per ipsum facta sunt, omittentes: sed non sic deinceps facere intendo... Meditationes autem non intendo deinceps prolixius tractare nisi perraro...*

Auch direkte Anweisungen an den Leser über die Benutzung des Werkes wurden öfters nicht übernommen.

z.B. S. 561^b: *Nota bene hanc retributionem, et gaude gaudio magno, et gratias et laudes Domino referas toto affectu, quod ad talem negotiationem te adduxit, ut manualiter de uno centum lucreris et nihilominus etiam vitam aeternam.*

Man gewinnt den Eindruck, daß Michael von Massa in den aus MVC übernommenen Abschnitten alle Spuren von persönlichen und lokalen

⁴⁸⁾ Von 236 Textspalten des Druckes von MMVC machen die direkten Zitate aus MVC ca. 157 Spalten aus.

⁴⁹⁾ Diese über das ganze Werk verstreuten lokalen Hinweise sollten einmal für die Bestimmung des Entstehungsortes und des Verfassers von MVC ausgewertet werden; vgl. dazu ²VL 6, Sp. 284.

Angaben des Autors tilgen wollte⁵⁰). Dazu gehören auch die Erwähnungen des hl. Franziskus, die durch den Autor — einen toskanischen Franziskaner — und die Adressatin von MVC — eine Klarissin — zu erklären sind und die für einen Augustinereremiten nicht die selbe Bedeutung hatten.

Handelte es sich bei den bisher angeführten Auslassungen in der Regel um kleinere Abschnitte oder nur einzelne Sätze und Wendungen, so sind von den jetzt noch zu nennenden Kürzungen größere Teile von MVC erfaßt.

Michael von Massa hat ziemlich konsequent alle direkten Reden und Gebete seiner Vorlage weggelassen. Das gilt besonders für die Gebete von Jesus sowie die Klagen und Gebete von Maria während der Passion, aber auch für die Dialoge zwischen Jesus und Maria Magdalena, Johannes und Petrus⁵¹).

An einer Reihe von Stellen sind auch die Zitate der *auctoritates*, mit denen der Autor von MVC seine Darstellung begründet oder erläutert⁵²), gekürzt oder ganz ausgelassen. Es handelt sich dabei vor allem um Zitate aus Werken von Bernhard von Clairvaux⁵³). Die größte Auslassung umfaßt die Kapitel 45-58 von MVC (40 Druckspalten). Es handelt sich dabei um die an das Kapitel *De ministerio Marthae et Mariae* anschließenden langen Ausführungen über die *vita activa* und *contemplativa*, die man auch schon als in das Gesamtwerk eingeschobenen eigenen Traktat zu diesem Thema aufgefaßt hat⁵⁴).

Die nicht aus MVC stammenden Texte von MMVC sind von Michael von Massa aus anderen Quellen übernommen oder aus eigener Kenntnis hinzugefügt worden. Auch hier können verschiedene Arten von Erweiterungen und Ergänzungen gegenüber MVC, das ja Grund-

⁵⁰) Er ist dabei jedoch nicht konsequent verfahren und hat auch einige Berufungen auf Augenzeugen übernommen; vgl. z.B. 596^b.

⁵¹) Vgl. z.B. in MVC die Kapitel 75 am Ende, 80, 81, 82, 83, 84; ebenso Kapitel 3 und 4.

⁵²) Vgl. die Begründung dafür S. 557^a; S. 557^b schreibt der Autor von MVC: ...adduco tibi more solito verba Bernardi...

⁵³) Die auf diese Weise übergangenen umfangreicheren Bernhard-Zitate summieren sich auf ca. 33 Druckspalten der Ausgabe von A.C. PELTIER (von 240 der gesamten Ausgabe).

⁵⁴) Vgl. K. RUH, ²VL 6, Sp. 282 f.; gestützt wird diese Annahme durch die Schlußworte des Autors zu diesem Abschnitt S. 588^a: *Eia, Deo gratias, expediti sumus de tractatu contemplationis: copiosa materia est, et utilis valde... nec tamen credas me tibi omnia in praedicto tractatu retulisse, quae Bernardus inde tractat: sed sufficient tibi quae dicta sunt.*

lage und Gliederung des ganzen Werkes bestimmt, unterschieden werden.

1. Den größten Raum nehmen wiederum Zitate aus den *auctoritates*, vor allem aus Bernhard und Anselm von Canterbury ein. Mit Abstand folgen Abschnitte aus Augustinus, Gregorius und Chrysostomus. Nur einmal werden Hugo von St. Victor, Abbas Johannes und Hieronymus zitiert⁵⁵). Michael von Massa hat offensichtlich gegenüber seiner Vorlage andere und weitere Zitate aus Bernhards Werken bringen wollen, dazu auch Aussagen anderer Kirchenlehrer. Die bei der Benutzung von MVC konstatierte Auslassung von Bernhard-Zitaten wird auf diese Weise in gewisser Weise kompensiert.

2. Dem Umfang nach an zweiter Stelle stehen bei den Erweiterungen von MMVC die zusätzlichen Angaben über Leben und Taten von Jesus, die in MVC fehlen oder nur erwähnt werden. Während der Autor von MVC sein Werk ganz auf die wichtigen Perioden des Lebens von Jesu wie Geburt, Taufe, Passion, Auferstehung, konzentrierte, kann man in MMVC die Tendenz beobachten, möglichst den ganzen Stoff der Evangelien darzustellen. Ausdruck dieses Bestrebens sind vor allem die Kapitel 18-21, 24, 25, 27, 28, in denen vor allem von den Wundern und Gleichnissen von Jesus die Rede ist. Allerdings besteht die Darstellung hier nur aus knappen, referierenden Angaben, manchmal nur aus einem Satz. Nur in wenigen Fällen (Begegnung mit der Frau von Samaria, Geschichte Maria Magdalenas, Gang durch die Saaten, Hundertfacher Lohn, Auferweckung des Lazarus) werden auch längere betrachtende Abschnitte aus den entsprechenden Kapiteln von MVC übernommen. Zu den Erweiterungen, die auf eine das ganze Leben und Wirken von Jesus umfassende Darstellung zielen, gehören auch die Berichte über Johannes den Täufer und Judas sowie eine Reihe von Ereignissen, auf die in MVC nur knapp oder gar nicht eingegangen wird, wie z.B. die Szenen der Verhandlungen vor den Hohepriestern und Pilatus, der Mißhandlung von Jesus, der Berufung der Jünger, der Worte am Kreuz usw. Hier ist die Darstellung, ähnlich wie in MVC, dann auch mit betrachtenden Abschnitten versehen, wobei aber alle diese Erweiterungen in kaum einem Fall den Umfang der aus MVC übernommenen Abschnitte annehmen. Ob Michael von Massa für diese Abschnitte andere Quellen einbezieht oder aus eigener

⁵⁵) Es kann nicht Aufgabe dieses Beitrags sein, diese Zitate genauer nachzuweisen.

Kenntnis gestaltet, müßte durch weitere Untersuchungen geklärt werden.

3. Wie der zitierte Abschnitt aus Kapitel 29 zeigte, hat Michael von Massa die aus der Vorlage übernommene Darstellung um Erklärungen zu zeitlichen, sachlichen oder auch lokalen Gegebenheiten erweitert. Im vorliegenden Fall sind es der Zeitpunkt des Abendmahls (*prima die azimorum. Und: ante diem festum paschae...*) sowie die dreifache Bedeutung der Bezeichnung *pascha* (*Unde sciendum est quod hoc nomen pasche equivocum ad tria...*), die in den Kontext von MVC eingefügt werden. Dazu kommt ein weiterer Hinweis auf die Martialis-Legende (*Dicitur enim quod ipse erat ille parvulus...*). Andere Stellen dieser Art machen beispielsweise Angaben über die Herkunft Marias (cap. 2), die Volkszählung des Augustus (cap. 6), das *encenia*-Fest (cap. 25), die Wüste Quarantaria, die Zahl 40 sowie das Schicksal des Teufels (cap. 16) usw. In der Regel umfassen diese Zusätze nur wenige Zeilen und manche Stellen dieser Art machen den Eindruck, als ob ursprüngliche Randglossen in den Text von MMVC — oder schon von MVC — gelangt sind.

Einen Abschnitt eigener Art stellt der Prolog dar. Hier hat Michael von Massa ebenfalls das ganze Prooemium von MVC wörtlich übernommen (ausgelassen wurden nur ein Abschnitt über Franciscus⁵⁶) und eine Bemerkung über den Stil der Darstellung), hat aber seine Vorlage noch um eine Reihe zusätzlicher Abschnitte erweitert. Dank der Nachweise in der Arbeit von W. Baier ist es möglich, die Herkunft dieser Abschnitte auch anzugeben.

Michael von Massa beginnt seinen Prolog mit längeren Auszügen aus Guigos von Pont Traktat *De contemplatione*⁵⁷). Sie umfassen fünf Spalten (1^{ra}-2^{rb}) des Druckes von 1472. Daran schließt sich ein Zitat aus den *Sermones super cantica canticorum* von Bernhard von Clairvaux⁵⁸) an. Nach einem kurzen Verszitat (*Hoc est nescire sine cristo plurima scire. Si cristum bene scis satis est si cetera nescis*) stehen die aus MVC übernommenen Abschnitte, wie üblich wörtlich zitiert und nur an wenigen Stellen stilistisch leicht verändert. In den aus MVC stammenden Text sind ein Augustinus-Zitat (*De vera religione*, cap. 16) und

⁵⁶) Dieser Abschnitt findet sich allerdings im Druck von MMVC, was die Frage erhebt, ob er nicht erst im Verlauf der Textgeschichte des Werkes eliminiert worden ist.

⁵⁷) Vgl. W. BAIER (wie Anm. 1) S. 292ff.

⁵⁸) W. BAIER (wie Anm. 1) S. 243.

längere Ausschnitte aus Davids von Augsburg Schrift *De exterioris et interioris hominis compositione* eingefügt⁵⁹). Das Motiv von dem Anschauen des Gesichtes von Jesus (*Et maxime contemplare faciem eius si potes eam imaginari...*) führt dann zum Zitat des sog. Lentulus-Briefes der *Annales Romanorum* über die äußere Erscheinung von Jesus⁶⁰). (Der Prolog schließt mit dem letzten Satz des Proemiums von MVC, der auf die ersten Kapitel der Darstellung verweist.

Nach der Scheidung von Übernommenen und Eigenem, für das allerdings wohl auch noch die eine oder andere Quelle nachweisbar sein dürfte, ist es möglich, das Werk Michaels von Massa in seiner Intention und seinen Besonderheiten zu bewerten.

Nach Aufbau und Inhalt verdankt der Text das meiste MVC. Dieses Werk bildet Gerüst und weithin auch Hauptteil der Darstellung von MMVC. Durch die Auslassung von Dialogabschnitten, Gebeten und Anreden sowie durch die Tilgung von längeren Zitaten der Kirchenlehrer hat der Autor seinem Werk eine straffere und gedrängtere Form gegeben. Auf der anderen Seite erreichte er durch die Zufügung oder auch nur Nennung von weiteren Taten und Gleichnissen von Jesu sowie durch die Verwendung zusätzlicher Zitate großer Theologen einen umfassenderen Überblick über Leben und Wirken Jesu. Allerdings gilt gerade für diese Abschnitte, daß sie wegen ihres überwiegend referierenden und aufzählenden Charakters nicht die Intensität und Anschaulichkeit der Darstellung der aus MVC übernommenen Teile haben.

Vor dem Hintergrund der gegenüber MVC ausgelassenen Abschnitte über das Auftreten und die Reden und Gebete der Muttergottes muß auch das bisweilen geäußerte Urteil von dem besonderen Platz, den Maria in MMVC einnehme, relativiert werden⁶¹). Ähnliches gilt auch von dem Einfluß Bernhards. Beide Elemente sind zwar im MMVC immer noch stark ausgeprägt, doch erscheinen sie gegenüber der Vorlage stark verkürzt.

Die Bedeutung von MMVC liegt vor allem in der Nachwirkung dieses Textes. Einmal wurde er in seiner ursprünglichen Form, noch stärker aber durch die volkssprachlichen Übersetzungen neben MVC selbst zum bekanntesten und wichtigsten Buch für die meditative

⁵⁹) W. BAIER (wie Anm. 1) S. 228 bzw. 291f. W. BAIER schreibt fälschlich *compositionis*.

⁶⁰) W. BAIER (wie Anm. 1), S. 212f. bzw. 353f.

⁶¹) Vgl. C.C. de BRUIN (wie Anm. 44), S. 136.

Betrachtung des Lebens Jesu unter dem Einfluß der *devotio moderna*⁶²⁾. Als Vorlage schließlich der *Vita Christi* von Ludolf von Sachsen vermittelt MMVC Struktur und Geist von MVC an das Werk des sächsischen Kartäusers und bildet Grundlage und Kern dieser Summe der Leben Jesu-Darstellung.

Abschließend sollen noch einige Aufgaben skizziert werden, die der weiteren Forschung über den hier vorgestellten Text aufgegeben sind. Das wichtigste Unternehmen ist dabei die systematische Sammlung und Auswertung aller Überlieferungszeugen von MMVC mit dem Ziel, Voraussetzung und Grundlage für eine kritische Ausgabe des Textes zu schaffen. Das Hss.-Verzeichnis in diesem Beitrag ist ein erster Schritt in diese Richtung. Das gleiche *Incipit* und die bisher vorherrschende Auffassung, daß MMVC aus dem Werk von Ludolf von Sachsen schöpfe, hat vielfach dazu geführt, Hss. und Drucke als Exemplare oder Textexzerpte von VC zu bezeichnen. Erst aus der Kenntnis der gesamten Überlieferung und der Filiationen der Textgeschichte ist es möglich, Aussagen über Alter und Überlieferungswert einer einzelnen Hs. zu machen, was besonders für die Leipziger Hs. 800, dem einzigen bisher bekannten Textzeugnis mit der Autorenangabe Michael von Massa, von besonderer Bedeutung ist.

Auf Grund der Überlieferungs- und Textgeschichte und weiterer Untersuchungen, beispielsweise über die Frequenz von Autorennennungen bei Texten vergleichbarer Art⁶³⁾, müßte die Autorschaft des Augustinereremiten weiter abgesichert werden. Durch den Nachweis der Priorität von MMVC vor VC ist ein bisher immer wieder vorgebrachtes Argument gegen diese Zuweisung ja inzwischen gegenstandslos geworden und damit eine neue Ausgangslage für diese Frage geschaffen worden.

Eine Edition von MMVC und die auf Grund der Hinweise dieses Beitrags nun mögliche genauere Scheidung von Übernommenem und Eigenem sollte es auch ermöglichen, Platz und Rang des Werkes in der Reihe der meditativen Leben Jesu-Darstellungen genauer zu beschreiben und zu bewerten.

Schließlich werden die genauere Kenntnis des Werkes und seines

⁶²⁾ Vgl. dazu R.R. POST, *The Modern Devotion*. Leiden 1968 (= *Studies in Medieval and Reformation Thought* 3).

⁶³⁾ Die nur einmalige Nennung von Michael von MASSA bei den Textzeugen von MMVC ist ein immer wieder vorgebrachtes Argument (vgl. die in Anm. 9 genannten Beiträge) gegen die Zuweisung von W. BAIER.

Wortlautes auch Zugänge zu volkssprachlichen Übersetzungen von MMVC öffnen, die bisher wegen der falschen zeitlichen und sachlichen Einordnung von MMVC nicht möglich waren. Nachdem mit der Ausgabe der mndl. Übertragung durch C.C. de Bruin die Verhältnisse für diesen Raum jetzt genauer zu überblicken sind, wird es die Aufgabe weiterer Untersuchungen sein, die im nieder- und hochdeutschen Sprachraum verbreiteten Übertragungen zu sichten und in die Wirkungsgeschichte von MMVC einzuordnen. Auf ein erstes Ergebnis in dieser Richtung kann jetzt schon hingewiesen werden: nach der weitverbreiteten mndl. Übersetzung wurde im alemannischen Sprachraum eine zweite, ganz eigenständige Übersetzung hergestellt und verbreitet⁶⁴).

Karl-Ernst GEITH
Université de Genève

⁶⁴) Ich werde diese Übersetzung in einem eigenen Beitrag demnächst vorstellen und besprechen.